

Der kleine Drache mit dem Wutproblem



Eine sigikid-Vorlesegeschichte

Warst du schon einmal richtig wütend? Ja?

Ich möchte dir heute von jemandem erzählen, der auch ab und zu wütend war. Wütend zu sein, ist ganz normal. Die Frage ist, was man macht, wenn man wütend ist.

Die Geschichte heute handelt von einem kleinen Drachen namens Drani. Drani geht in die erste Klasse. Neben ihm sitzt seine beste Freundin, Nana Nilpferd. In der Klasse gibt es auch noch Leo Löwe, Waffi, den Waschbären, Koko, der Koalabär und Tuktuk, das freche Erdmännchen. Und eigentlich macht Drache Drani die Schule sehr viel Spaß.

Doch ab und zu, da wird der kleine Drache Drani wütend. So wie es dir vielleicht auch schon passiert ist. Nur hat Drani ein ganz besonderes Problem: Wenn er so richtig doll wütend ist, dann kommt aus seinem Mund Feuer heraus! Und das, das ist gar nicht so toll.

Stell dir vor, einmal, da hat sich Drani geärgert, weil Tuktuk ihm seinen Lieblingsstift weggenommen hat. Und vor lauter Ärger spuckte Drani versehentlich eine so große Feuerflamme, dass die Schwanzspitze von Leo Löwe angekokelt wurde. Zum Glück hat Leos Schwanz nicht gebrannt. Aber Leo Löwe war richtig sauer auf Drani.



Ein anderes Mal war Drani wütend, weil er nicht länger auf seinem Stuhl im Klassenzimmer sitzen bleiben wollte. Und auch da spuckte er Feuer. Und stell dir vor, was passierte: Dranis Feuerflamme verbrannte aus Versehen das schöne Bild, das Nana Nilpferd gemalt hatte! Da war seine Freundin Nana ganz traurig.



Und ein anderes Mal war Drani wütend, weil seine Klassenlehrerin, Gisela Giraffe, ihn ausgeschimpft hatte. Drani hatte Quatsch gemacht, deshalb hatte sie geschimpft. Doch weil sich Drani darüber so ärgerte, spuckte er so viel Feuer, dass die Zimmerdecke seiner Schule ganz schwarz wurde von dem Rauch und dem Ruß. Oh, da war sogar die Lehrerin ganz schön sauer und schickte Drani nach draußen.



Nun stand Drani draußen vor der Schule und war ganz arg traurig. Er wollte doch niemanden verärgern! Er wusste nur nicht, wie er die Feuerflammen zurückhalten kann, wenn er wütend ist. Langsam ging Drani nach Hause. Er war so traurig, dass seine Füße sich ganz schwer anfühlten.

„Ich wünschte, ich wäre ein anderes Tier“, sagte Drane Drani. „Ich wünschte, ich wäre kein Drache. Ich wäre viel lieber ein Löwe. Oder ein Nilpferd. Dann mach ich nie mehr etwas kaputt mit meinem Feuer, und ich ärgere keine anderen Tiere mehr.“

Oh je, armer Drani!

Während Drani ganz langsam weiterging, hörte er plötzlich ein Schluchzen. Da weinte jemand. Da war noch jemand traurig! Neugierig blickte Drani auf. Nicht weit von ihm entfernt saß ein kleines, braunes Pony vor einem Stapel Holz. Es hielt einen Stock in der Hand. Große Tränen kullerten über seine Wange.

„Was ist denn los?“ fragte Drani.

„Ich wollte so gerne eine Bratwurst grillen“, sagte das Pony und zeigte dem Drachen seinen Stock, an dem ein Würstchen hing. *„Aber ich bekomme das Feuer nicht an.“*

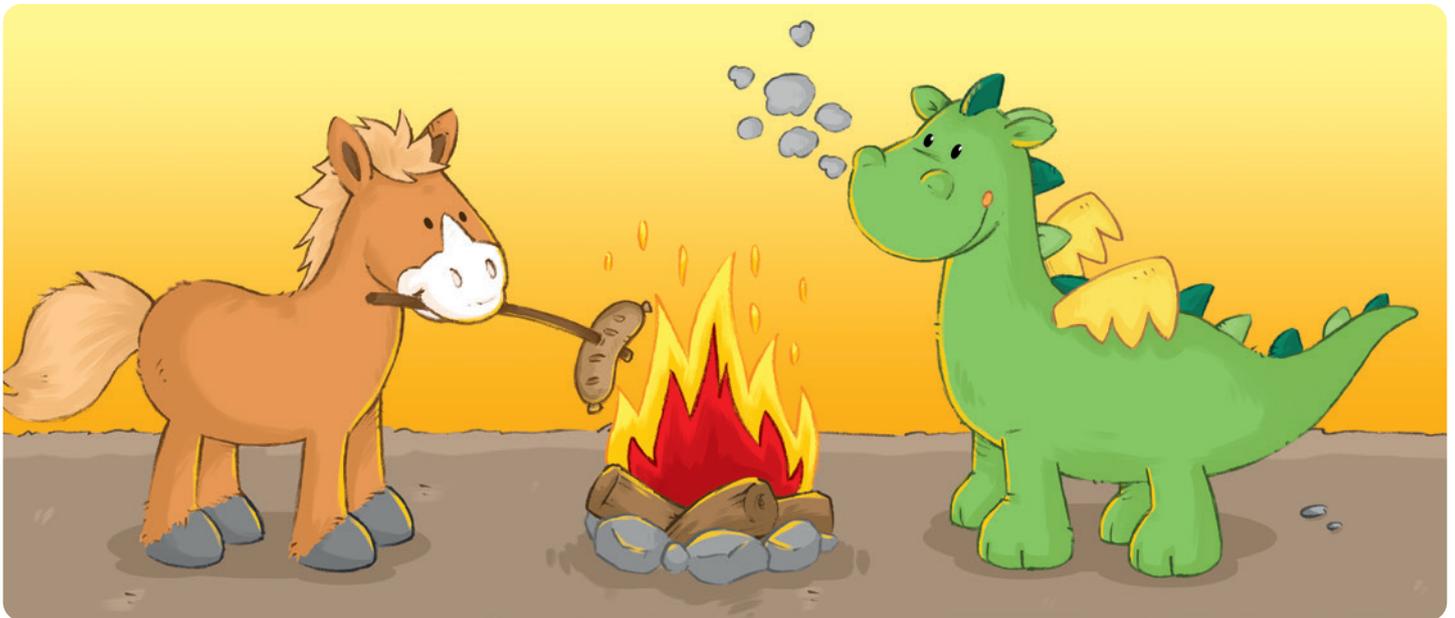
Dranis Gesicht strahlte. *„Das ist gar kein Problem!“*, rief er, *„Ich kann dir helfen!“*

Er holte einmal tief Luft, und dann: **Psssssch**, kam eine große Feuerflamme aus seinem Maul. Das Feuer entfachte den Holzstapel vor dem Pony, und sofort entstand ein wunderschönes Lagerfeuer.

„Hurra! Jetzt kann ich meine Bratwurst grillen! Vielen, vielen Dank, kleiner Drache!“, jubelte das Pony.

Zufrieden ging Drani weiter. Vielleicht ist es doch gar nicht so schlecht ein Drache zu sein!

Das Feuerspucken hatte auch was Gutes.



Kurze Zeit später kam Drani zu Hause in seiner Drachenhöhle an. Seine Mama wartete schon auf ihn mit dem Mittagessen. Während sie am Tisch saßen, erzählte ihr Drani von seinem Schultag. Und er sagte: *„Mama, wenn ich wütend bin, dann mache ich Dinge kaputt oder ich ärgere Leute – aber ich will das gar nicht.“*

Mama verstand, was Drani meinte. Weil sie selbst ein Drache war, wusste sie, wovon Drani redete. Für Drachen ist es nämlich gar nicht so leicht, den Umgang mit dem eigenen Feuer zu lernen. Also erklärte sie ihrem Sohn:

„Drani, du bist zwar ein Drache – aber du bist noch ein kleiner Drache. Du lernst noch, wie man das Feuer so kontrolliert, dass es keinem schadet. Je älter du wirst, desto besser wird dir das gelingen. Dann kannst du wütend sein, ohne dass du Feuer spuckst. Und du kannst dein Feuer benutzen, um anderen Gutes zu tun.“

„Oh ja, Mama!“, rief Drani, „Das habe ich heute erlebt! Ich durfte einem kleinen Pony helfen, ein Lagerfeuer zu entfachen!“

„Da siehst du!“, sagte die Drachenmama, „Ich bin sehr stolz auf dich! Mit deinem Feuer wirst du noch vielen anderen Tieren helfen können. Wenn anderen kalt ist, kannst du sie wärmen. Wenn es dunkel ist, kannst du anderen Licht machen. Es gibt viele Möglichkeiten, wie du anderen mit deinem Feuer Gutes tun kannst. Das nächste Mal, wenn du wütend wirst, erinnere dich an die Geschichte mit dem Pony. Denke daran, dass du das Feuer nicht hast, um anderen zu schaden. Und wenn du gelernt hast, mit dem Feuer in deinem Bauch umzugehen, wirst du keine Flammen mehr spucken, wenn du wütend bist. Du wirst dein Feuer nur noch benutzen, um anderen zu helfen.“

An diesem Tag schlief der kleine Drache mit einem zufriedenen, glücklichen Lächeln ein. Nun wünschte er sich nicht länger, dass er ein anderes Tier wäre. Er war jetzt sehr froh und dankbar dafür, ein Drache zu sein.



Mehr zu Drani dem Drachen gibt es auf unserem Kinder-Blog – schau doch mal vorbei!

<https://blog.sigikid.de/fuer-kinder>